

Programm 2013: Österreich

Ludwig v. Beethoven (1770-1827)	Trio in G-Dur, Opus 9 Nr.1 Adagio - Allegro con brio Adagio ma non tanto e cantabile Scherzo: Allegro Presto	30'
Johann Heinrich Schmelzer (um 1623-1680)	Sonata IX aus Duodena selectarum sonatarum (orig. für Violine, Viola da Gamba & Basso Continuo) Adagio - Allegro - Adagio - Allegro - Adagio - Allegro	6'
Anton Webern (1883-1945)	Satz für Streichtrio op. posth.	3'
Heinrich von Herzogenberg (1843-1900)	Trio Nr.1 in A-Dur, Opus 27 Allegro Andante Allegretto Allegro	30'

Das Programm 2013 setzt sich aus je einer Komposition der musikgeschichtlichen Hauptepochen zwischen 1600 und 1950 zusammen: Barock, Klassik, Romantik, Moderne. Gemeinsam ist ihnen, dass jedes Stück aus der Feder eines österreichischen Komponisten stammt. Wir sind damit natürlich weit von einem vollständigen Überblick oder einer nachvollziehbaren Entwicklung der österreichischen Streichtrio-Literatur entfernt. Die Absicht dieser Gegenüberstellung der verschiedenen Stile ist eine andere: Erfordert doch jede Epoche ihre eigene Art des Spielens, so erfordert sie auch ihre eigene Art des Hörens. Gleichzeitig kann uns aber ein Höreindruck aus einer bestimmten Epoche anleiten, Musik aus einer anderen Zeit wieder wahrzunehmen. Und genau dieses „zwischen-den-Stilen-Hin-und-Her-Hören“ wollen wir dem Publikum mit unserem Programm ermöglichen. Dass dabei eine Komponente konstant bleiben muss, ist offensichtlich: In unserm Fall ist dies die Herkunft der Musik.

Johann Heinrich Schmelzer (um 1623-1680) war ein bedeutender Musiker am Habsburger Hof. Von seinem reichhaltigen Oeuvre gewann aber lediglich die Instrumentalmusik nachhaltige Bedeutung. Er war Lehrer des weitaus berühmteren H.I.F. Biber.

Ludwig v. Beethoven (1770-1827) wird neben Haydn und Mozart zu den Komponisten der „Wiener Klassik“ gerechnet. Er war ursprünglich in Bonn geboren und aufgewachsen. Doch mit 22 Jahren führte ihn eine Studienreise nach Wien, die in einen längeren Aufenthalt und schliesslich in eine endgültige Niederlassung mündete.

Heinrich von Herzogenberg (1843-1900) verbrachte seine erste Lebenshälfte in Graz und Wien. Danach siedelte er um nach Leipzig, wo er durch die Mitbegründung des Leipziger „Bach-Verein“ massgeblich an der Wiederbelebung von Bachs Kantatenwerk beteiligt war. Neben der Auseinandersetzung mit Bach beeinflusste ihn in seiner Kompositionsweise der rege Austausch mit seinem Freund Johannes Brahms.

Anton Webern (1883-1945) lebte und wirkte – mit Unterbrüchen – in Wien. In seiner frühen Schaffensphase komponierte er noch in einem spätromantischen Stil. Mit 25 Jahren wandte er sich jedoch von der tonalen Musik ab und es folgten ausschliesslich atonale Werke. In seinem Bestreben nach einer strukturellen Kompositionsweise wandte er auch die Zwölftontechnik an.